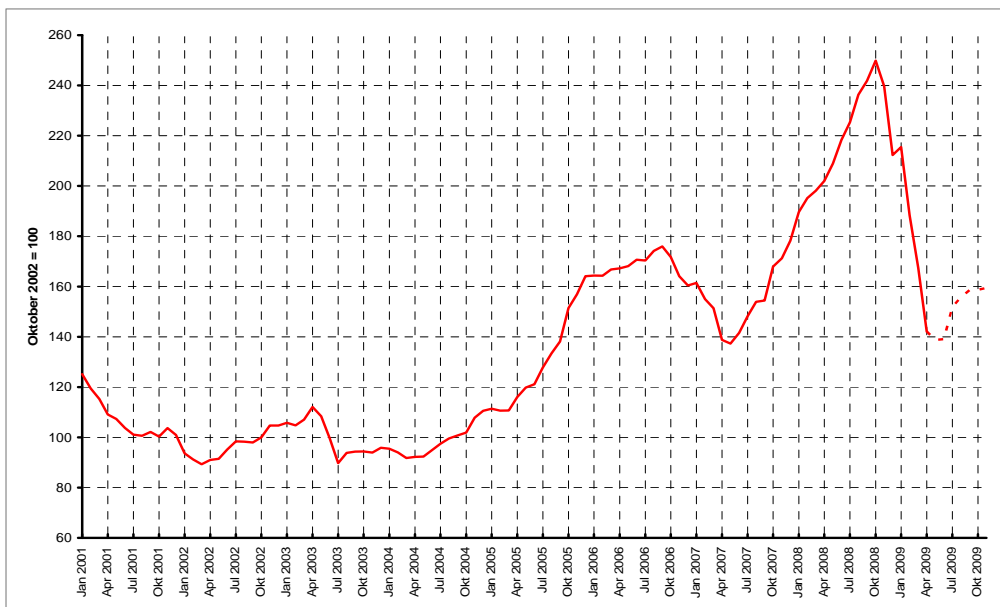


## Stärkung des Gashandels für mehr Wettbewerb und Versorgungssicherheit

Die Erdgasbeschaffung auf dem europäischen Großhandelsmarkt erfolgt zum einen auf bilateraler Basis von langfristigen Verträgen zwischen Produzenten und Großhändlern und zum anderen an Marktplätzen (Hubs), über den Abschluss von kurzfristigen Verträgen. Die Beschaffung an Handelsplätzen spielt im Beschaffungsportfolio der österreichischen Gaslieferanten bisher eine untergeordnete Rolle.

Die Importpreise in den langfristigen Verträgen sind mit einer Zeitverzögerung von 3 bis 6 Monaten an die Ölpreise (Produktenpreise) gekoppelt. 2008 kam es aufgrund der Ölpreisentwicklung zur starken Schwankungen der Beschaffungspreise, mit einer deutlichen Erhöhung bis September 2008 und einem starken Preisverfall seit diesem Zeitpunkt, auch



bedingt durch die Wirtschaftskrise und dem Rückgang der Ölnachfrage. Dieser

Großhandelspreis gilt damit zumindest für 80% der gesamten abgesetzten Mengen auf dem Großhandelsmarkt. „Der Verbrauch sinkt, die Großhandelspreise sinken und in vielen europäischen Ländern sinken auch die Endkundenpreise. Österreichs Kunden profitieren davon noch nicht in wünschenswertem Ausmaß.“, so Walter Boltz, Geschäftsführer der E-Control GmbH. (Abbildung: Durchschnittlicher Erdgasimportpreis seit Jänner 2001, Quelle: Statistik Austria, Einschätzung der E-Control)

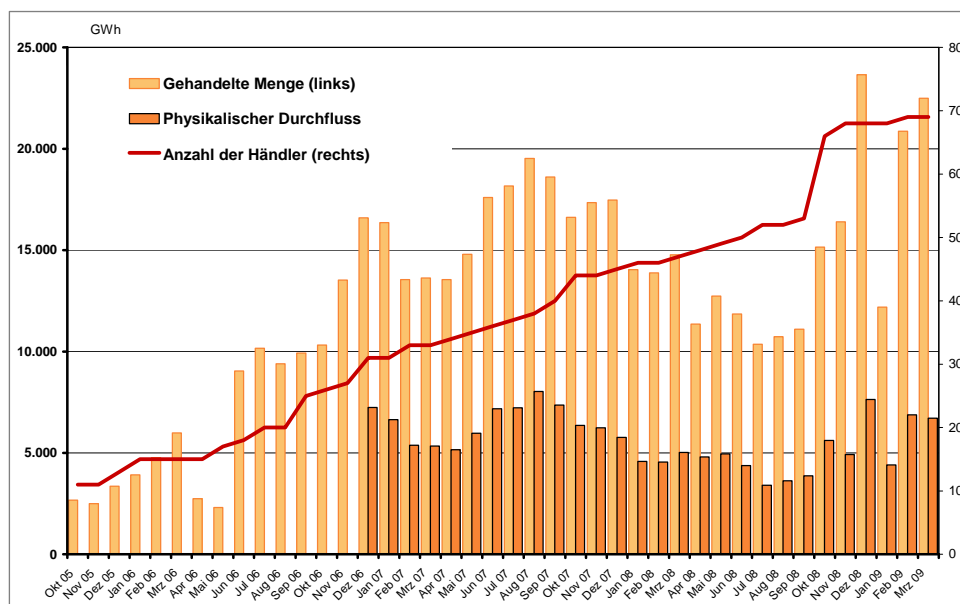
### Hohe Marktkonzentration auf dem Gasbeschaffungsmarkt

Von den Importen hatte russisches Gas und damit der Bezug von Gazexport/GWH einen Anteil von 61,9%. Norwegische, deutsche und andere Anbieter hatten einen Anteil von 38,1% (Gasflüsse auf vertraglicher Basis). Der Anteil russischen Gases an den physikalischen Flüssen ist dagegen deutlich höher und liegt bei mehr als 90%. Zusätzlich zu diesen Importen werden 1,5 Mrd. m<sup>3</sup> Gas in Österreich von den beiden Produzenten OMV

AG und RAG AG gefördert und in der Regelzone Ost zum Teil über langfristige Verträge abgesetzt.

### Ein liquider Handelsplatz erhöht Versorgungssicherheit und Wettbewerb

Die Liefereinkürzungen im Januar 2009 haben gezeigt, dass die russischen Gasmengen nicht kurzfristig substituiert werden können. Zusätzliche Importe über Oberkappel (Grenzübergabepunkt zwischen Deutschland und Österreich) sind nur begrenzt und auf unterbrechbarer Basis möglich. Das aus den Speichern entnommene Gas, durch das ein wesentlicher Teil des Lieferausfalls abgedeckt werden konnte, ist ebenfalls russisches Gas, das in den Sommermonaten eingespeichert worden ist. Der Vorteil eines liquiden Handelsplatzes liegt darin, dass eventuelle Engpässe durch kurzfristige Bezugsquellen über den Handelsplatz kompensiert werden können und damit zur weiteren Erhöhung der Versorgungssicherheit beitragen. „Zudem würde ein liquider Großhandelsmarkt mit breit



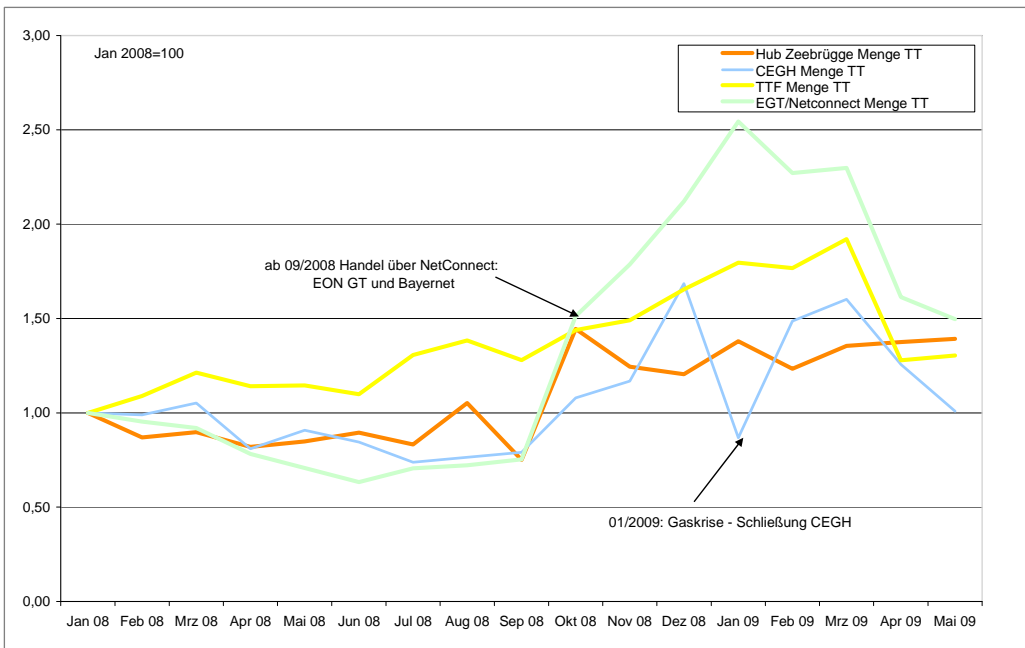
gefächerten Bezugsmöglichkeiten einen größeren Druck auf die Großhandelsmargen bewirken und damit den Wettbewerb für Endkunden stärken.“, erklärt Boltz.

Abbildung: Entwicklung des Handelsplatzes Hub Baumgarten, 2005-2009, Quelle CEGH AG

2008 wurden insgesamt 14,94 Mrd. m<sup>3</sup> Gas am Hub Baumgarten gehandelt; die physikalische Lieferung betrug 5,2 Mrd. m<sup>3</sup>.<sup>1</sup> Das sind knapp 14% der Gesamtmengen, die 2008 über Baumgarten und Oberkappel importiert wurden. Dieser Anteilswert entspricht in etwa dem Vergleichswert anderer europäischer Hubs wie TTF oder Zeebrugge.

<sup>1</sup> Vgl. CEGH, CEGH Monthly Title Tracking Volume, www.gashub.at

Abbildung: Entwicklung der Handelsmengen an ausgewählten europäischen Hubs  
 Quelle: Homepages: [www.cegh.at](http://www.cegh.at), [www.gasunie.nl](http://www.gasunie.nl), [www.netconnect.de](http://www.netconnect.de), [www.huberator.com](http://www.huberator.com)



### Liquider Gashandel auch Problemlöser für Süd-Osteuropa

Die Gaskrise zu Beginn des Jahres hat gezeigt, dass die Gasinfrastruktur in Süd-Osteuropa unzureichend miteinander verbunden ist. Eine Flussumkehr in den Transportleitungen verbessert die Integration der Gasmärkte in Süd-Osteuropa sodass verstärkt Gas von einem liquiden Handelsplatz in Baumgarten bezogen werden kann. Neuerliche Versorgungsengpässe bei russischen Gasimporten könnten kurzfristig kompensiert werden. Durch eine koordinierte überregionale Gasflusssteuerung zwischen den Netzbetreibern könnte die Netzauslastung zusätzlich erhöht werden.

Abbildung: Projekte zur Flussumkehr in Süd-Ost Europa



„Dazu wären im Vergleich zum wirtschaftlichen Schaden der Gaskrise, der von den Behörden der betroffenen Länder mit rund 650 Mio.€ eingeschätzt wird, geringe Investitionen von nur rund 90 Mio.€ in die Gastransportinfrastruktur in Süd-Osteuropa notwendig. Diese Investitionen in die Flussumkehr der Gasinfrastruktur werden zudem zur Hälfte von der Europäischen Union gefördert.“, so Boltz abschließend.

Weitere Informationen:

E-Control

Mag. Bettina Ometzberger

Tel.: 01-24 7 24-202

Mag. Claudia Riebler

Tel.: 01-24 7 24-206

[www.e-control.at](http://www.e-control.at)